



Vereinsbote

Verein für Philatelie e.V. Gütersloh

IV. Quartal 2016

September 2016

Liebe Sammlerfreunde,

mit großen Schritten kommt nun schon wieder der letzte Großtauschtag in diesem Jahr.

Die normalen Tauschtage sind auch in der Sommerzeit sehr gut besucht worden, auch Vereinsfremde kommen gerne zu unseren Tauschtagen, die wir dann auch bewerben, in unserem Verein Mitglied zu werden. Auf diese Weise haben wir schon das eine oder andere neue Mitglied gewinnen können.

Ich werde immer wieder gefragt, woher ich die vielen Alben und Briefmarken bekomme. Vielen Güterslohern ist bekannt, dass ich Vereinsvorsitzender bin und rufen mich an. Auch in den Tageszeitungen weisen wir immer darauf hin, dass wir Beratungen über vorhandene Sammlungen anbieten. In den meisten Fällen handelt es sich um Nachlässe, die uns von Hinterbliebenen vorgelegt werden. Fehlen dann die wertvollen Marken oder waren nie vorhanden, sind die Sammlungen nicht mehr zu verkaufen. Die Leute lassen dann die Alben und Marken bei uns.

In den Herbst- und Wintermonaten ist erfahrungsgemäß der Besuch unserer Tauschtage immer sehr gut, ich hoffe und wünsche, dass es auch in diesem Jahr so bleibt.

Für die Tombola zum Großtauschtag haben wir dieses Mal wieder sehr viele und schöne Gewinne, deshalb den Spendern meinen herzlichen Dank.

Für den Aufbau der Tische zum Großtauschtag haben wir immer eine genügende Zahl von Helfern, beim Abbau am Nachmittag stehen wir als Vereinsvorstand mit 4 Personen oft allein da, es können sich gerne noch ein oder zwei Personen bei mir melden.

Unser diesjähriger Skatabend ist am 25.11.2016 um 19 Uhr in der Gaststätte Nordpol in Der Marienfelder Straße. Ich bitte um rege Beteiligung. Es können Freunde und Bekannte mitgebracht werden.

Mit freundlichen Sammlergrüßen

Walter Lewerenz

Sammelgebiet Deutsche Kolonien

Im Vereinsboten für das III. Quartal 2016 hatten wir aufgezählt, welche Kolonien wann und wo vom Kaiserreich erworben wurden.

Die Serie setzen wir heute fort.

Bereits im Jahr 1840 wurde von privater und wirtschaftlicher Seite der Ruf nach deutschen Kolonien laut. Die großen europäischen Seefahrer-Nationen wie Portugal, Spanien, Großbritannien, Frankreich hatten bereits den größten Teil Afrikas, Asiens und

Amerika unter sich aufgeteilt.

Der Reichskanzler Bismarck konnte den Kaiser überzeugen, dass die Kosten der Gründung und Unterstützung sehr oft den Nutzen übersteigen und die deutsche Marine

noch nicht weit genug entwickelt ist, um die Aufgabe des Schutzes übernehmen zu können. Zwischen 1870 und 1880 gewann die Kolonialpropaganda in Deutschland allerdings zunehmend Öffentlichkeitswirksamkeit. Über einige der Argumente kann man aus heutiger Sicht nur den Kopf schütteln. „Der Erwerb von Kolonien biete eine Möglichkeit zur Lösung der sozialen Frage : Die Arbeiter würden sich auf eine nationale Aufgabe verpflichten lassen und sich von der Sozialdemokratie abwenden; da-

durch und durch die Auswanderung aufrührerischer Massen in die Kolonien würde der innere Zusammenhalt der Nation gestärkt“.

In den späteren deutschen Kolonien waren zuerst Bremer und Hamburger Kaufleute mit ihren Handelsniederlassungen vertreten oder aber die Marine sicherte sich vertraglich Vorrechte über eine exklusive Kohlestation oder Ansprüche auf einen Hafen. Das Kaiserreich übernahm den Schutz dieser Rechte und stellte einen Schutzbrief aus. Das Verhältnis zu Einheimischen und Deutschen war nicht immer gut und es gab Auseinandersetzungen in Form von Aufständen. Dann setzte der Kaiser seine Soldaten

als Schutztruppe auf den Weg in die Kolonie und besetzte diese. Das Deutsche Reich behielt sich die Oberhoheit in den Kolonien vor und setzte einen Gouverneur als Leiter der Verwaltung ein. Die Urbewölkerung musste ihr Nomadenleben aufgeben und sesshaft werden. In Deutsch-Südwestafrika hatte der Stamm der Herero seine Viehbestände weit über das ganze Kolonialgebiet verteilt, Das Weideland aber an weiße

Großgrundbesitzer verteilt, welche nun das Vieh der Hereros für sich beanspruchten. Im Jahr 1904 eskalierte die Situation schließlich zum Aufstand der Hereros. Ein Expeditionskorps und die Schutztruppe mit 15000 Mann unter Generalleutnant von Trotha vernichtete weitgehend den Volksstamm, wobei ca. 80000 Hereros den Tod fanden. Heute wird darüber gesprochen, dieses als Völkermord zu brandmarken. In all den Kolonien, die das Kaiserreich besetzte, wurde nicht ein einziger Urbewohner Bürger des Deutschen Reiches, es waren halt nur Menschen zweiter Klasse. Was man aber dem Kaiserreich zugute halten konnte war, dass kein Sklavenhandel, wie er bei den anderen Kolonialmächten üblich war, betrieben wurde.

Im Gefolge des jeweiligen Gouverneurs waren neben Landwirtschaftsexperten Geologen, Missionare und Verwaltungsbeamte, die auch ein funktionierendes Postwesen einrichten mussten. Aus der Heimat brachten sie Freimarken des Deutschen Reiches als Erstausrüstung mit und zwar :

Mi-Nr. 39 – 44, Ziffer bzw. Reichsadler im Oval,

Mi-Nr. 37 Innendienst im Oval,

Mi-Nr. 45 – 50, Krone / Adler , alles in Pfennig-Währung

Im Michel-Katalog werden diese als Vorläufer bezeichnet.

Um sich eine gestempelte Sammlung aufzubauen, konnten nur gestempelte Marken auf Ganzbrief oder Briefausschnitt oder Einzelmarken mit Vollstempel, auf der Aufgabeort und Datum deutlich zu erkennen war, verwendet werden.

Der General-Postdirektor des Deutschen Reiches, Heinrich von Stephan veranlasste, dass ab 1890 für alle Kolonien ein einheitliches Markenbild gelten solle, nämlich das Motiv „Kaiseryacht“ in Reichswährung.



Die Marken der Erstaussattung hatten weiterhin Gültigkeit und werden als Mitläufer bezeichnet. Teilweise wurden sie mit dem Aufdruck der Kolonie versehen. Auch hier kommt es für die Zuordnung darauf an, dass Aufgabeort und Datum deutlich zu erkennen sind.

Die Marken „Kaiseryacht“ hatten im Markenbild den Eindruck der jeweiligen Kolonie.

Als ab 1914 die Kolonien von den Siegermächten des 1. Weltkrieges besetzt wurden, verwendeten auch sie die Kaiseryacht-Marken weiter.

Der Währungsaufdruck änderte sich in d bei englischer Besetzung, in C (Cent) in Kiautschou bei Mexikanischer Dollarwährung.

Weitere Aufdrucke waren : „C.E.F.“ Cameroons Expeditionary Forces für Kamerun,

„G.R.I.“ Georgius Rex Imperator für die Marshall-Inseln,

„Anglo French Occupation für Togo

“Occupation Franco – Anglaise für Togo



Quellen : Wikipedia, Michel-Katalog,

Engelberg „Bismarck Das reich in der Mitte Europas

Termine

25.09.2016 So. Großtauschtag im Vereinsheim, „Tanzcasino Grün-Weiss“ Gütersloh
Brunnenstr. (Heidewald)

02.10.2016 So. ab 10 Uhr Briefmarkentausch im Vereinsheim,

16.10.2016 So. wie vor,

06.11.2016 So. wie vor,

20.11.2016 So. wie vor,

25.11.2016 Fr. 19 Uhr, Skatabend in der Gaststätte Nordpol, Marienfelder Str.

04.12.2016 So. ab 10 Uhr Briefmarkentausch im Vereinshaus,

18.12.2016 So. wie vor

Tauschtage unserer Briefmarkenfreunde Rheda – Wiedenbrück

26.10.2016 Mi 20 Uhr Hohenfelder Brauhaus, Wiedenbrück,

23.11.2016 Mi 2 wie vor.

Geburtstage

Folgenden Vereinsmitgliedern gratulieren wir zum Geburtstag und wünschen alles Gute:

09.10. Engelhardt Klaus,

30.10. Kozlik Hubert,

06.11. Schmidt Paul-Günther,

06.11. Stöttwig Wolfgang,

21.11. Nitsche Annemarie,

28.11. Droigk Dieter,

03.12. Kantermann Gerd,

14.12 Brömmelsiek Maike

Vereinsvorstand:

1.Vorsitzender Walter Lewerenz, 33330 Gütersloh, Baumstr 39, Tel. 05241-35579

2.Vorsitzender Ole Büteröwe, 33415 Verl, P irolweg 15,

Geschäftsführer Paul-Günther Schmidt, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Wasserstr. 30,

Schatzmeister Peter Richter, 33397 Rietberg, Basterweg 3,

Für den Inhalt Wolfgang Schneider, 33330 Gütersloh, Ahornallee 60

E-Mail-Adresse info@Philatelisten-GT.de

Internet-Adresse www.briefmarkenverein-guetersloh.de

Impressum Verein für Philatelie e.V. 33330 Gütersloh, Baumstr. 39
Telefon 05241 – 35579

Vereinsregister Amtsgericht Gütersloh Nr. 465

Bankverbindung Sparkasse Gütersloh

Konto 65 61 34, IBAN DE49/ 4785/ 0065/ 0000/ 6561/ 34

Bankleitzahl 478 500 65, BIC : WELADEDIGTL